

CLIPPING



„ELAHA“

"Well-crafted piece of cinematic art." **Filmloewin.de**

"Authentic, pointed dialogues and, above all, a differentiated view of its subject matter." **taz**

"...ELAHA, one of the strongest films of this year's Perspective." **taz**

"ELAHA succeed with a subtle, differentiated indictment of the patriarchal double standards in migrant families" **Tagesspiegel**

"A nuanced portrait." **arte tv**

"With ELAHA, Milena Aboyan makes a contribution to clearing up this worldwide spread myth. In addition, her touching film provides insight into a community that is still little known in Germany."
SWR 2

TAGESZEITUNGEN

Küsse und Kämpfe

Was treibt den
Regienachwuchs um?
Die Perspektive
Deutsches Kino vereint
starke
Dokumentarfilme und
schmerzhaft
Selbstbefreiungen

Von Gunda Bartels



Der im Hambacher Forst tödlich verunglückte Filmstudent Steffen Meyn im Dokumentarfilm „Vergiss Meyn Nicht“.

Darauf muss man erstmal kommen. Ein Musical über Polizeigewalt und Rassismus in einer Favela. Einer Favela, die nicht in Rio de Janeiro, sondern an der Filmuniversität Babelsberg Konrad Wolf entstanden ist, wie Jenni Zylika, die neue Chefin der Perspektive Deutsches Kino zu berichten weiß. Dort wurde der halbstündige Knaller „Ash Wednesday“ von Bárbara Santos und João Pedro Prado realisiert. Das hinreißende Minimusical stellt mit seiner Kombi aus brasilianischen Rhythmen, kräftigen Farben und wütenden Botschaften die einzige formale Überraschung der Perspektive.

Sonst versammelt das erste Programm der Filmjournalistin Jenni Zylika sieben lange und zwei mittellange Filme. Alle Werke tragen schwer an ihren schmerzhaften Themen. Dass die Zeiten hart und der Zustand der Welt ernst ist, schlägt auch bei den Absolvent:innen der Filmhochschulen durch, die die Auswahl bestimmen.

Mutige iranische Studentin

Dass die Wucht von Fiktionen nicht immer an die der Realität heranreicht, beweisen drei starke Dokumentarfilme, von denen der Eröffnungsfilm „Sieben Winter in Teheran“ und das Hambacher-Forst-Drama „Vergiss Meyn nicht“ besonders eindrücklich ausfallen. Steffi Niederzoll zeichnet in ersterem die Tragödie einer iranischen Studentin und ihrer um das Leben der Tochter kämpfenden Mutter nach. Reyhaneh Jabbari ist 19, als

Perspektive

Die Perspektive Deutsches Kino wurde 2002 von Dieter Kosslick und Alfred Holighaus als Schaulustfenster des deutschen Filmmachwuchses gegründet. Sie zeigt Debüt- und Zweitfilme von Regietalenten. 2011 bis 2022 leitete Linda Söffker die Sektion, neue Chefin ist Jenni Zylika. Eröffnungsfilm ist „Sieben Winter in Teheran“ von Steffi Niederzoll (17.2., 19 Uhr, International)

sie sich einer Vergewaltigung erwehrt. Sieben Jahre später lässt das Mullah-Regime Jabbari, die in der Haft zu einer Symbolfigur für Frauenrechte wurde, hängen.

Sein Leben für die eigenen Überzeugungen in die Waagschale werfen. Das machen auch die Aktivist:innen, die den Hambacher Forst besetzt halten, um ihn vor dem Braunkohletagebau des Energiekonzerns RWE zu schützen. Die bewegende Dokumentation „Vergiss Meyn nicht“ lässt sie zu Wort kommen. Und setzt vor allem dem Kölner Filmstudenten Steffen Meyn ein Denkmal, der während einer Räumungsaktion der Polizei im September 2018 aus 20 Metern Höhe in den Tod stürzt. Und zwar während er die Polizeiaktion filmt. Die Kamera übersteht den Sturz, läuft am Waldboden weiter und wird von der Polizei in eine Plastiktüte gepackt, ein verstörender Einstieg.

Nachdenkliche Reflektionen

Das Regietrio Fabiana Fragale, Kilian Kuhlendahl und Jens Mühlhoff hat die Trauer um den gemeinsamen Freund in einen bezwingenden Dokumentarfilm über die widersprüchlichen Beweggründe und Widerstandsformen der Besetzer:innen verwandelt. „Vergiss Meyn nicht“ lebt von deren nachdenklichen Selbstreflektionen heute, aber vor allem vom kurios anzuschauenden 360-Grad-Material, das Meyn gedreht hat.

„Elaha“ und „Ararat“ sind Coming-of-Age-Dramen, eine Kernkompetenz der Perspektive. Regisseurin Milena Aboyan, die als jesi-

dische Kurdin in Armenien geboren wurde, erzählt in „Elaha“ von einer gleichnamigen jungen Frau, deren Heirat bevorsteht. Das setzt Elaha unter Druck, weil sie keine Jungfrau mehr ist. Um die Familienehre nicht zu gefährden, will sie ihr Jungfernhütchen rekonstruieren lassen. Allerdings fehlt das Geld für die OP. Nach und nach fragt sich Elaha, wofür diese „Ehre“ eigentlich steht.

Das Ringen um Selbstbestimmung fällt bei der Heldin von Engin Kundags Drama „Ararat“ noch rabiat aus. Die Studentin Zeynep aus Berlin, die ihre Eltern in der Türkei besucht, wo sie unterhalb des Ararats einen Marmorsteinbruch betreiben, platzt nur so vor Aggressivität. In diesem düsteren Kammerstück weiß man kaum, was strenger ausfällt: Das Verhalten des autoritären Vaters, der Frau und Tochter klein zu halten sucht, oder die Szenen, in denen die Kamera ewig an erstarrten Mienen klebt.

Zum Glück geht die DFFB-Produktion „Geranien“ von Tanja Egen sanfter mit der Eltern-Tochter-Konstellation um: Nina kehrt zur Beerdigung ihrer Oma ins Vorstadtelternhaus im Ruhrgebiet zurück. Sommergeräusche wie Rasensprenger und mäher vereinen sich mit dem Stakkato von Mutters Kirschensteiner zu einer Soundkulisse, die ebenso viel über die Entfremdung von Mutter und Tochter erzählt, wie die ständig in Missverständnisse kippenden Dialoge. „Geranien“ ist gut beobachtet und kann sich sogar Hoffnungen erlauben.

Quelle: Tagesspiegel

Datum: 17.02.2023

Auflage:

Art: Tageszeitung

Seite: 1 von 1

Reichweite:

B 26 Berlinale

Perspektive „Elaha“ von Milena Aboyan

Elahas zukünftige Schwiegereltern wollen es genau wissen. Sie fordern eine ärztliche Bescheinigung darüber, ob die Braut ihres Sohnes Jungfrau ist. Davon, dass das passieren kann, hatten Elahas Freudinnen ihr schon erzählt. Trotzdem ist die junge Frau außer sich vor Zorn und Panik. Über das Hautkränzchen, das bei (längst nicht allen) Frauen den Eingang der Vagina umrandet, verfügt sie nicht mehr. Die Odyssee, die Elaha auf der Suche nach chirurgischer Hilfe und Blutungen vortäuschenden Pharmaprodukten durchläuft, gerät zum schmerzhaften Selbstermächtigungsprozess einer Frau, die eigentlich glaubt, nicht ohne die Traditionen ihrer Familie existieren zu können. Regisseurin Milena Aboyan wurde als jesidische Kurdin in Armenien geboren. Ihre kraftvolle Hauptdarstellerin Bayan Layla stammt aus Syrien. Gemeinsam gelingt ihnen mit „Elaha“ (19.2., 10 Uhr Cubix 6) eine subtile, differenzierte Anklage gegen die patriarchale Doppelmoral in Migrantenfamilien, die ihren Söhnen selbstverständlich nachsehen, was sie den Töchtern verbieten. Und die Kontrolle über die Frauen und ihre Körper mit hehren Begriffen wie Unschuld und Ehre verbrämen. (gba)

Quelle: Tagesspiegel

Datum: 19.02.2023

Auflage:

Art: Tageszeitung

Seite: 1 von 1

Reichweite:

Mit Riecher für Talente

Die „Perspektive Deutsches Kino“ lässt in diesem Jahr unter der neuen Leitung von Jenni Zylka oft die Grenzen des Landes hinter sich

Von **Michael Meyns**

Ob der deutsche Film eine Perspektive hat, darüber wird seit Jahren diskutiert, während die Branche dank vieler Millionen Euro staatlicher Fördergelder munter Filme produziert, die größtenteils ohne Beachtung ins Kino kommen. Um die Präsenz des deutschen Kinos auf der Berlinale zu erhöhen, wurde die Berlinale-Reihe Perspektive Deutsches Kino vor über 20 Jahren gegründet, anfangs geleitet von Alfred Holighaus, anschließend von Linda Söffker.

In diesem Jahr zeichnet zum ersten Mal die auch für die taz schreibende Journalistin, Schriftstellerin und langjährige Berlinale-Mitarbeiterin Jenni Zylka für die Leistungsschau des deutschen Filmnachwuchses verantwortlich, wobei dieser Begriff dehnbar ist: Etliche der Regisseur:innen sind um die 40 und würden wohl in kaum einer anderen Branche als Nachwuchs durchgehen. Aber die Strukturen des deutschen Films sind zäh, auch deswegen wird gespannt der Auftritt der Staatsministerin für Kultur und Medien Claudia Roth erwartet, die während der Berlinale einen Vorschlag zur Neustrukturierung der Filmförderung vorlegen will.

Zumindest zahlenmäßig gibt es im deutschen Filmnachwuchs jedenfalls keinen Mangel, die Filmhochschulen sind gut besucht und haben auch bei Student:innen aus dem Ausland regen Zuspruch, wie die diesjährige Auswahl der Perspektive Deutsches Kino deutlich zeigt.

Schon in den letzten Jahren fanden sich in der Perspektive immer häufiger Filme, die ihre Geschichte in der Ferne erzählten und damit der Entwicklung Rechnung tragen, dass sich Deutschland ganz ohne Frage zu einem Einwanderungsland entwickelt hat. Menschen mit unterschiedlichen Migrationserfahrungen leben inzwischen

in Deutschland, die hier oder in den Ländern ihrer Herkunft oder der ihrer Eltern ihre Geschichten erzählen, Geschichten, die am Ende im besten Fall aber doch einen universellen Kern haben.

Erwartungen der Eltern

Vom schwierigen Umgang mit den Erwartungen der Eltern erzählen etwa gleich mehrere Filme. Der deutsch-türkische Regisseur Engin Kundag siedelt sein minimalistisches Drama „Ararat“ an der Grenze der Türkei zu Armenien an, wo die Eltern der jungen Frau Zeynep leben und arbeiten. Die wohnte in Berlin, dort hat sie einen Unfall verursacht, um ihrem Freund zu schaden. Nun ist sie in die Heimat ihrer Eltern geflohen und sieht sich mit archaischen Konventionen konfrontiert.

Klassisches, betont sprödes, langsames Arthouse-Kino ist

„Ash Wednesday“ ist ein spektakuläres und gelungenes filmisches Experiment

„Ararat“, ganz im Gegensatz zu „Elaha“, einem der stärksten Filme der diesjährigen Perspektive. Milena Aboyan siedelt ihren Film in der deutsch-kurdischen Gemeinschaft an, wo die 22-jährige Elaha kurz vor der Heirat steht. Die konservativen Eltern ihres zukünftigen Manns bestehen auf dem Nachweis der Jungfräulichkeit, doch Elaha hatte schon Sex und damit nun ein Problem: Das Hymen zu rekonstruieren kostet Geld, Alternativen erscheinen wenig vertrauenswürdig.

Vor allem aber beginnt die junge Frau die Regeln und Traditionen, denen sie sich ausgesetzt sieht, infrage zu stellen. Stilistisch bewegt sich „Elaha“

zwar in konventionellen Bahnen, überzeugt dafür aber mit authentisch wirkenden Figuren, pointierten Dialogen und vor allem einem differenzierten Blick auf seine Thematik.

Wenn man bei den Filmen der Perspektive etwas vermisst, dann ist das stilistische und erzählerische Wagemut, ein Ausbrechen aus den Konventionen. Allzu glatt muten viele der Filme an, bewegen sich in den Bahnen ihrer jeweiligen Genres und Sujets, zeigen schon jene Stromlinienförmigkeit, die das deutsche Kino meist hat, in der es

aber oft auch feststeckt, ja, es sich allzu gemütlich eingerichtet hat.

Die größte Ausnahme ist der 30 Minuten kurze „Ash Wednesday“, der im Kurzfilmprogramm „Küsse und Kämpfe“ zu sehen ist. Das aus Brasilien stammende Regieduo Bárbara Santos und João Pedro Prado hat hierfür eine Favela nachgebaut, in der sich in den letzten Tagen des Karnevals von Rio eine Geschichte abspielt, die Formen des strukturellen Rassismus und der Misogynie, Polizeigewalt und Sexismus verhandelt

– und zwar als in Reimen gesprochenes, gesungenes und getanztes Kurzmusical. Selbst wer des Portugiesischen nicht mächtig ist, wird begeistert sein vom Rhythmus der Reime ebenso wie von den Trommeln und Klängen. Ein spektakuläres filmisches Experiment, das auf ganz eigene Weise Inhalt und Stil zu einer Einheit formt.

Ob es dieses Duo in einigen Jahren auch in die größeren Sektionen der Berlinale schafft, ins Panorama oder gar in den Wettbewerb „aufsteigt“? Schlechtes

seiner Gründung haben die Leiter:innen der Perspektive Deutsches Kino immer wieder einen guten Riecher für Talente bewiesen: In diesem Jahr eröffnet zum Beispiel der neue Film von Perspektive-Alumna Sonja Heiss, „Wann wird es endlich wieder so, wie es nie war?“, die Sektion Generation 14+, während Robert Schwentke mit „Seneca“ im Berlinale Special vertreten ist. Das lässt für den verstärkten internationalen deutschen Filmnachwuchs hoffen.

www.berlinale.de



Elaha (Baylan Leyla) beginnt an Regeln und Traditionen zu zweifeln in „Elaha“Foto: Christopher Behrmann/Kinescope

Quelle: taz

Datum: 17.02.2023

Auflage:

Art: Tageszeitung

Seite: 1 von 1

Reichweite:

Hadnet Tesfai moderiert die Filmfestival-Eröffnung

SIE ist das Gesicht der Berlinale

BERLIN - Morgen startet die Berlinale. Eröffnet wird eines der weltweit größten Filmfestivals erneut von Hadnet Tesfai (44). Im MOPO-Interview mit Nadine Steinmann erklärt die Moderatorin, warum sie in diesem Jahr besonders aufgeregt ist und wie es dazu kam, dass sie im Rahmen der Berlinale sogar ihr Schauspiel-Debüt auf der großen Kinoleinwand feiern wird.

MOPO: Sie dürfen zum zweiten Mal die Eröffnungsgala der Berlinale moderieren. Wie aufgeregt sind Sie?
Hadnet Tesfai: Ich bin sehr nervös und sehr aufgeregt. Ich hab das zwar schon mal gemacht, aber der Unterschied ist, dass wir in diesem Jahr volles Haus haben. Letztes

Jahr war es coronabedingt noch die halbe Kapazität und jetzt ist der Saal proppenvoll. Gibt es Rituale, die Sie vor solch einem Auftritt durchführen?
Nein, aber mir ist es beispielsweise wichtig, dass ich immer meine kleine Gruppe an Frauen um mich habe, die mir Sicherheit geben und die mich bei Haare

und Make-up seit Jahren begleiten.
Wie schwierig ist das Thema Kleiderwahl bei solch einem Event?
Ich glaube, es ist so schwierig, wie man es macht. Mir ist es schon wichtig, dass ich das Richtige trage. Deswegen beschäftigen wir uns mit dieser Frage schon Wochen vorher, weil ich ja durchaus eine repräsentative Funktion nicht nur für die Berlinale, sondern irgendwie auch für Berlin und für Deutschland habe.

Anke Engelke hat die Eröffnungsgala jahrelang moderiert. Haben Sie sich bei ihr etwas abgeschaut?

Ich finde, den größten Fehler, den man machen kann, ist zu versuchen, es so zu machen, wie es jemand anderes getan hat. Ich habe mir unglaublich gerne angeschaut, was Anke Engelke gemacht hat, weil sie es einfach unglaublich gut gemacht hat. Ich würde mir aber keinen Gefallen tun, wenn ich versuchen würde, es wie sie zu machen. Wenn ich mir etwas von ihr abgeschaut habe, dann ist es eine gewisse Leichtigkeit und die Freude, diesen Job machen zu dürfen.

Helen Mirren, Anne Hathaway, Peter Dinklage: Zahlreiche Promis werden dieses Jahr erwartet. Gibt es jemanden, auf den Sie sich besonders freuen?
Mit Helen Mirren

ren geht auf jeden Fall schon mal ein kleiner Traum in Erfüllung, weil ich es immer toll finde, eine Grande Dame des Films kennenzulernen. Ich habe beispielsweise auch schon mal Catherine Deneuve kennenlernen dürfen. Das Größte wäre es für mich, wenn mal eine Künstlerin wie Viola Davis zur Berlinale kommen würde. Da wäre ich sehr ehrfürchtig und wahrscheinlich das erste Mal richtig nervös.

Gibt es im Wettbewerb einen Film, den Sie als persönlichen Favoriten beibehalten würden?

Das finde ich ganz schwierig zu beantworten, weil wir dafür eine sehr hochkarätig besetzte Jury haben. Ich freue mich aber sehr auf einen Film, der



Auch Boris Becker (55) wird bei der Berlinale erwartet, denn im Rahmen des Festivals feiert die Dokumentation „Boom! Boom! The World vs. Boris Becker“ Premiere.



Helen Mirren (77) wird nach Berlin kommen, um ihren neuen Film „Golda“ vorzustellen.

nicht im Hauptwettbewerb läuft, aber in der Kategorie „Perspektive Deutsches Kino“. Denn da hatte ich die große Freude, mitspielen zu dürfen. Insofern freue ich mich sehr auf „Elaha“.

Das ist ja superspannend. Sie stehen auf der Bühne und laufen auf der Leinwand. Wie kam es dazu?

Es handelt sich um den Film einer Regisseurin, die gerade an der Filmakademie Ludwigsburg ihren Abschluss macht. Sie hatte mich irgendwann gesehen und gemeint, sie hätte eine Rolle, die zu mir passen könnte. Dann war ich ganz normal beim Casting, habe aber nicht damit gerechnet, dass ich die Rolle tatsächlich bekomme.

Es war eine unglaublich aufreibende Arbeit mit einem sehr jungen Team, das mit viel Idealismus, Energie und Tatendrang und unfassbar viel Talent in diese Produktion gegangen ist. Wir haben 2021 gedreht und nun sind wir hier bei der Berlinale. Von daher freue ich mich richtig doll auf die kommenden Wochen.



Peter Dinklage (53) ist seit „Game of Thrones“ ein gefragter Schauspieler.

Die Eröffnungsgala der Berlinale mit Hadnet Tesfai und Jo Schück (42) ist morgen um 19.30 Uhr in 3sat zu sehen. Der Sender zeigt zudem die „Bärenverleihung“, die ebenfalls von Tesfai moderiert wird, am 25. März ab 18.30 Uhr live aus dem Berlinale Palast.

Davon handelt der Debüt-Film „Elaha“

BERLIN - „Elaha“ von Milena Aboyan, an dem auch Hadnet Tesfai (44) beteiligt war, feiert am Samstag seine Weltpremiere auf der Berlinale. Im Debüt-Spielfilm geht es um die 22-jährige Elaha - gespielt von der ehemaligen Leipzigerin Bayan Layla -, die mit allen Mitteln versucht, ihre „Unschuld“, die sie durch Sex verloren hat, wiederzuerlangen. Ein plastischer Chirurg soll ihr dabei helfen.

Die Berlinale-Sektion „Perspektive Deutsches Kino“ widmet sich seit 20 Jahren dem deutschen Filmmachwuchs. Die Sektion würdigt nicht nur ausgewählte Regisseure, sondern in diesem Jahr auch Talente aus den Bereichen Schauspiel, Ton, Montage und Musik.



Die ehemalige Leipzigerin Bayan Layla hat in dem Perspektive-Film „Elaha“ die Hauptrolle übernommen.

Hadnet Tesfai (44) wird nicht nur die Eröffnungsgala der Berlinale, sondern auch die „Bärenverleihung“ moderieren.

Quelle: Chemnitzer Morgenpost

Datum: 15.02.2023

Auflage:

Art: Tageszeitung

Seite: 1 von 1

Reichweite:

WOCHENZEITUNGEN

Berlinale Perspektive: Momente zum Verlieben

Kino Unter neuer Leitung: In der Sektion „Perspektive Deutsches Kino“ gibt es vielleicht die weniger perfekten Filme, dafür viel Mut und Leidenschaft

F+ Exklusiv für Abonnent:innen | Ausgabe 08/2023

Jens Balkenborg

Teilen:   



Verhaltensmuster in einer dysfunktionalen Familie beleuchtet Engin Kundaj's Drama „Ararat“
Foto: Mikotaj Syguda

Immer wieder brennt sich eine Szene förmlich ein. Da gibt es zum Beispiel den kaum zu greifenden Moment am Ende von Steffi Niederzolls furiosem und erschreckendem Dokumentarfilm *Sieben Winter in Teheran*: Shole Pakravan sitzt im Auto, drumherum skandieren Demonstrierende für ihre Tochter Reyhaneh Jabbari. Die Mutter hofft bis zum letzten Moment, dass ihre Tochter leben wird. Dann öffnet eine Frau die Beifahrertür, nimmt Shole in den Arm und sagt, dass ihre Tochter erhängt wurde.

In *Sieben Winter in Teheran* rekonstruiert Regisseurin Niederzoll mit privaten Aufnahmen.

Quelle: der Freitag

Datum: Ausgabe 08/2023

Art: Online

Seite: 1 von 1

ONLINE

Projekt-Titel:

fluter.

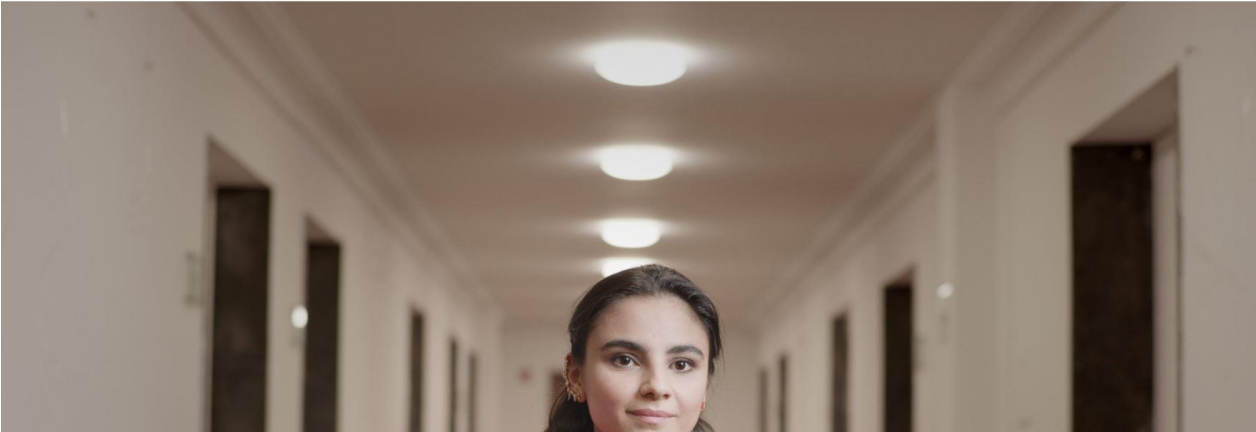
Thema - Berlinale



100 Sekunden mit ...

... Bayan Layla. In „Elaha“ spielt sie eine junge Deutschkurdin, die vor der Hochzeit ihr Jungfernhütchen wiederherstellen will
Film: Juraj Jordan und Hannes Schulze

25.02.2023 Berlinale 100 Sekunden



Wenn in zwei Monaten ihre Hochzeitsnacht anbricht, muss Elaha Jungfrau sein. Bloß: ist sie längst nicht mehr. Um ihr Hymen chirurgisch rekonstruieren zu lassen, bräuchte sie 3.000 Euro – die sie nicht hat. Könnten kleine Kapseln mit Kunstblut helfen?

Milena Abojans Debütfilm „Elaha“ erzählt von einer 22-jährigen, die ihre Familie und Kultur sehr liebt, deren Regeln aber immer weiter hinterfragt. Wir haben die Hauptdarstellerin Bayan Layla für 100 Sekunden getroffen.

Redaktionell empfohlener externer Inhalt von www.youtube.com.

Ich bin damit einverstanden, dass externe Inhalte von www.youtube.com nachgeladen werden. Damit werden personenbezogenen Daten (mindestens die IP-Adresse) an den Drittanbieter übermittelt. Weiteres dazu finden Sie in unserer [Datenschutzerklärung](#).

Externen Inhalt einbinden

„Elaha“ wurde auf der Berlinale uraufgeführt. Wann er in die Kinos kommt, steht noch nicht fest.

Dieser Text wurde veröffentlicht unter der Lizenz [CC-BY-NC-ND-4.0-DE](#). Die Fotos dürfen nicht verwendet werden.

Quelle: fluter.com

Datum:

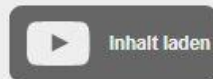
Art: Online

Seite: 1 von 1

eigenen Verantwortlichkeit vermittelt, ist wirklich bemerkenswert.

Elaha (Regie: Milena Aboyan)

Hier wurde ein eingebetteter Medieninhalt blockiert. Beim Laden oder Abspielen wird eine Verbindung zu den Servern des Anbieters hergestellt. Dabei können dem Anbieter personenbezogene Daten mitgeteilt werden.



Die 22jährige Elaha steht kurz vor der Heirat und der Frage, ob sie ihr Abitur nachholen will. Die Restriktionen von Familie und Gesellschaft erwarten von ihr in erster Linie ein intaktes Jungfernhütchen, dann eine Heirat, aber ganz sicher keinen Schulabschluss.

Regisseurin Milena Aboyan fängt gut die Beengung ein, die Elaha fühlt – daheim sind keine Türen absperrbar, geklopft wird eh nicht und wenn sie mal zehn Minuten später nach Hause kommt, führt die Mutter bereits Kontrollanrufe durch. Stark ist allerdings, wie Aboyan die Eltern nicht einfach als herzlose, traditionsgeile Monster zeichnet, sondern schon immer nachfühlen lässt, wie der äußere Druck ihrer Gesellschaftssituation zu dem harschen Regiment führt. Dennoch steht außer Frage, dass „Elaha“ auf der Seite der Hauptfigur steht. Der auf ihr lastende Druck wird auch durch die beengte 4:3-Bildgestaltung förmlich spürbar gemacht.

„Elaha“ ist sicher kein perfekter Film, denn vor allem das Ende ist deutlich zu lang geraten und manche Szene leidet am „Zeilen Aufsay“-Modus der NebendarstellerInnen, was gerade bei der sonst so naturalistischen Herangehensweise dem Gesamteindruck doch merklich abträglich ist. Immer wenn sich „Elaha“ aber auf seine Figur im Zentrum konzentriert, wirkt der Film nach.

BERLINALE 2023: ELAHA

18. Februar 2023 · by [Sophie Charlotte Rieger](#) · in [Filmfrauen](#)

Die Idee der weiblichen Jungfräulichkeit ist eine Ausgeburt des Patriarchats, die Herrschaftsverhältnisse sichern soll. Sie steht der körperlichen Selbstbestimmung von Menschen mit Vagina im Weg und konsolidiert gleichzeitig Macht- und Besitzstrukturen durch die Be- bzw. Abwertung von weiblich gelesenen Personen. Leider hilft es auch nicht, dass Eleha – Titelheldin in **Milena Aboyan**s erstem Langspielfilm – vom Unsinn des Hypes um weibliche Unschuld weiß. Die Gesellschaft, in der sie lebt, in diesem Fall ihre kurdische Familie und die ihres zukünftigen Ehemanns, wissen es nicht. Deshalb beginnt für Elaha (**Bayan Layla**) eine Reise, die sie durch eine Hymen-Rekonstruktion vermeintlich wieder zu Reinheit führen soll, sie aber über Umwege tatsächlich zu neuem Selbstwert und -bewusstsein bringt.



© Christopher Behrmann / Kinescope


Ein stimmiges, konsequent umgesetztes Farbkonzept, das mit der abgebildeten gesellschaftlichen Enge korrespondierende 4:3-Format und eine insbesondere in der langen ungeschnittenen Eingangsszene beeindruckenden Kameraarbeit zeugen davon, dass **Elaha** nicht nur ein Themenfilm, sondern ein handwerklich rundum durchdachtes Stück Filmkunst darstellt. In einer Welt, die Filmen über die kollektive emotionale Erfahrung von Frauen aus einem patriarchalen Beißreflex heraus gerne den künstlerischen Wert abspricht – siehe die teils vernichtenden Kritiken zu dem Film **24 Wochen** – stellt **Milena Aboyan** auf diese Weise sicher, dass Publikum und Kritik sie als Filmemacherin ebenso ernst nehmen werden wie das Thema ihres Spielfilmdebüts.

Doch noch eine andere Reaktion scheint vorprogrammiert. Durch den ausschließlichen Fokus auf kurdische Figuren deutet sich ein Othering an, also die für die deutsche Mehrheitsgesellschaft beruhigende Annahme, Sexismus, sexualisierte Gewalt und Unterdrückung habe nur etwas mit „den anderen“ zu tun. **Milena Aboyan** versucht durch einen Dialog zwischen Elaha und ihren Freundinnen nach einer gescheiterten Partynacht zu verdeutlichen, dass die Tabuisierung weiblicher Sexualität bei gleichzeitiger Zelebrierung der männlichen ein gesamtgesellschaftliches Problem darstellt. „Das Patriarchat macht keinen Unterschied“, sagt eine von ihnen. Und während sie recht hat, sehen wir in **Elaha** doch ausschließlich kurdische Männer, die ihre Freundinnen unterdrücken oder gar sexualisierte Gewalt ausüben, kurdische Familien, die von einer Braut einen medizinischen Beweis für ihre „Jungfräulichkeit“ einfordern, und kurdische junge Frauen, die ihre Sexualität heimlich und unter dem Schatten schwerwiegender Konsequenzen ausleben.



© Christopher Behrmann / Kinescope

Elaha wirft – ob nun bewusst oder unbewusst – dabei die große Frage nach dem gesellschaftlichen Kontext eines Films auf und inwiefern dieser auch in seine Einordnung und Bewertung mit einfließen darf, soll oder gar muss. **Elaha** existiert nicht im luftleeren Raum – nicht die Figur, die nur im Kontext der Traditionen und Restriktionen ihrer Herkunftsfamilie agieren kann, und ebenso wenig der Film, der in Deutschland nur vor einem von rassistischen Strukturen geprägten Publikum laufen kann, das Aboyans Appell für körperliche Selbstbestimmung paradoxer Weise als Bestätigung der eigenen Vorurteile gegenüber einer marginalisierten Gruppe liest. Insofern ist **Elaha** neben einem feministischen Statement auch eine Erinnerung an unsere kolonialen Blick und eine Mahnung und Aufforderung, diesen endlich zu ver-lernen.







St


[STARTSEITE](#) [FILME VON A-Z](#) [PERSONEN](#) [VIDEOS](#) [BILDER](#) [THEMEN](#) [AKTUELLES](#) [BRANCHE](#) [BE](#)

Startseite » Filme » Elaha

Elaha

Deutschland 2021-2023, Spielfilm



Quelle: 73. Internationale Filmfestspiele Berlin (Katalog), © Christopher Behrmann, Kinescope
Bayan Layla in "Elaha" (2023)

INHALT

Eigentlich steht für die 22-jährige Deutsch-Kurdin Elaha die Zukunft fest: Sie ist mit Nasim verlobt, dem Bruder ihrer Arbeitgeberin in einer Reinigung. Die Hochzeit soll in ein paar Wochen stattfinden. Als Elaha bei einer Party heimlich mit ihren Freundinnen rauchen geht, kommt zur Sprache, was von vielen jungen Frauen ihres Kulturkreises erwartet wird: Sie sollen als Jungfrau in die Ehe gehen. Manche designierte Schwiegereltern verlangen gar einen ärztlichen Nachweis. Doch Elaha hatte schon Sex und steht damit vor einem Problem. Um ihr Hymen chirurgisch rekonstruieren zu lassen, bräuchte sie Geld, das sie nicht hat. Kleine Kapseln mit Kunstblut können angeblich helfen, Unberührtheit vorzutäuschen – aber ob das funktioniert? Elaha beginnt, die Regeln zu hinterfragen: Warum und für wen muss sie eigentlich Jungfrau sein?

Der hingebungsvoll gespielte Abschlussfilm der Filmakademie-Baden-Württemberg-Absolventin Milena Aboyan kreist um ein gleichermaßen privates wie globales Thema: sexuelle Selbstbestimmung. Nach einem nuancierten Drehbuch beleuchtet Aboyan sämtliche Facetten und bleibt dabei ganz nah an ihrer komplexen, authentischen Protagonistin.

Quelle: 73. Internationale Filmfestspiele Berlin (Katalog)

CREDITS

| | |
|--------------------------|--|
| Regie: | Milena Aboyan |
| Drehbuch: | Milena Aboyan Constantin Hatz |
| Kamera: | Christopher Behrmann |
| Schnitt: | Elias Engelhardt |
| Musik: | Kilian Oser |
| Darsteller: | |
| Bayan Layla | Elaha |
| Armin Wahedi | Nasim |
| Derya Dilber | Shilan |
| Derya Durmaz | Elahas Mutter |
| Cansu Leyan | Berivan |
| Beritan Balci | Dilan |
| Slavko Popadić | Yusuf |
| Nazmî Kirik | Elahas Vater |
| Réber Ibrahim | Sami |
| Homa Faghiri | Nihal |
| Produktionsfirma: | Kinescope Film GmbH (Bremen) |
| Produzent: | Matthias Greving |

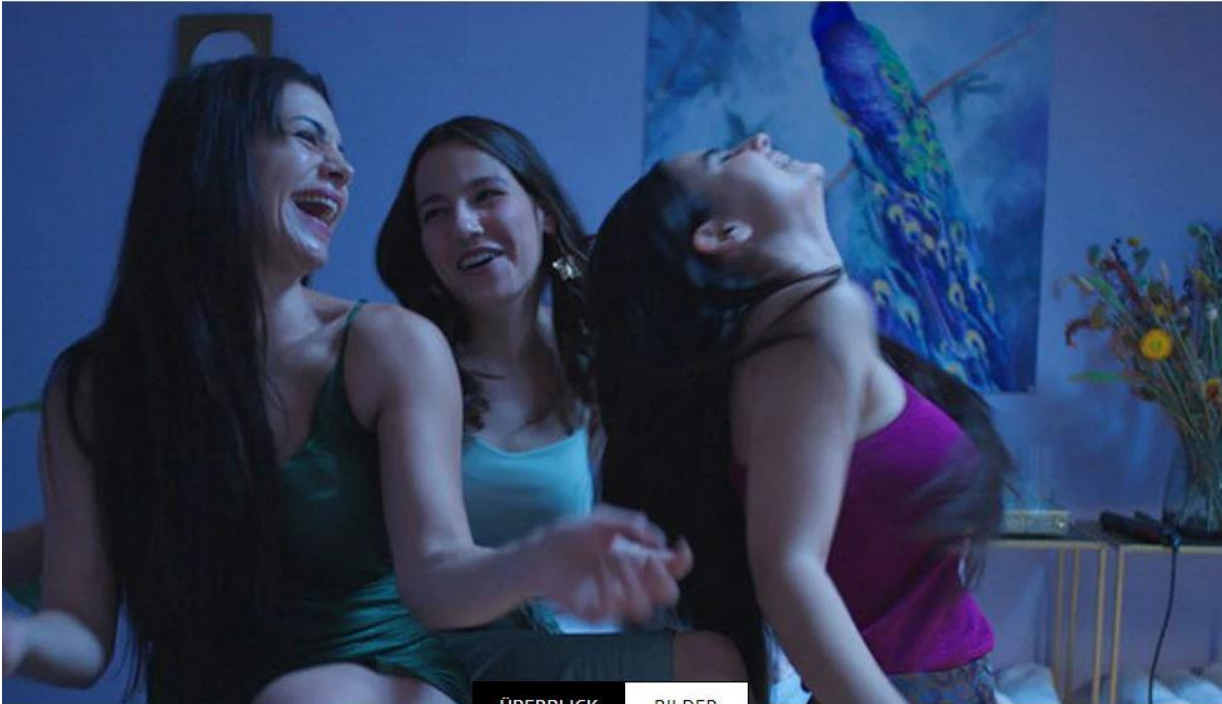
ALLE CREDITS

TITEL

FASSUNGEN

AUSZEICHNUNGEN

Projekt-Titel:



ÜBERBLICK

BILDER

Elaha

Drama | Deutschland 2022 | 90 Minuten

Regie: Milena Aboyan

Quelle: Filmdienst.de

Datum:

Art: Online

Seite: 1 von 2

Elaha

Drama | Deutschland 2022 | 90 Minuten

Regie: Milena Aboyan

★★★★☆  Kommentieren
TEILEN


Eine 22-jährige Kurdin aus einer traditionsbewussten Familie steckt in einer Notlage. Um vor ihrer anberaumten Hochzeit den Nachweis ihrer sexuellen Unschuld zu bringen, muss sie sich entweder einer plastischen Chirurgie unterziehen oder einen anderen Ausweg finden. Doch jeder Versuch zwingt sie in bedrückende Formen von Selbstausbeutung. Der Wunsch nach einer selbstbestimmten Sexualität führt zum permanenten Konflikt mit den patriarchalen Strukturen. Das sensible Drama versteht es, aktuelle Themen und Hintergründe bei der generationsübergreifenden (Selbst-)Integration fremder Kulturkreise anschaulich und unterhaltsam zu verbinden. - Ab 14.

Filmdaten

ORIGINALTITEL
PRODUKTIONS LAND
 Deutschland

PRODUKTIONS JAHR
 2022

REGIE
 Milena Aboyan

BUCH
 Milena Aboyan · Constantin Hatz

KAMERA
 Christopher Behrmann

MUSIK
 Kilian Oser

SCHNITT
 Elias Engelhardt

DARSTELLER

Bayan Layla (Elaha) · Nazmi Kirik (Elahas Vater) · Armin Wahedi (Nasim) · Derya Dilber (Shilan) · Derya Dumaz (Elahas Mutter)

LÄNGE
 90 Minuten

KINOSTART
 -

PÄDAGOGISCHE EMPFEHLUNG
 - Ab 14.

GENRE
 Drama

ALLE FILMDATEN ANZEIGEN

KRITIK

Die Motive von Reinlichkeit, soziokultureller Einflüsse auf die Persönlichkeit sowie die Bedeutung vorteilhafter Selbstpräsentation betont **Milena Aboyan**s Spielfilmdebüt frühzeitig im Bewerbungstraining der jungen Titelfigur (**Bayan Layla**), ihrer Arbeit in einer Reinigung und dem Waschen der Kleidung, in der sie vorehelichen Sex hatte. Doch nicht alle Spuren lassen sich so leicht beseitigen wie der Geruch anderer Partner als Elahas Verlobten Nasim (**Armin Wahedi**, **Nur eine Frau**). Seine mit dem Nahen der Hochzeit wachsende Kontrollsucht erhöht den handlungszentralen gemeinschaftlichen Druck.

Dem patriarchalischen Reinheitskonstrukt, dessen Ansprüchen die 22-jährige Deutsch-Kurdin durch den Verlust ihrer „Jungfräulichkeit“ nicht mehr genügt, verunmöglicht neben dessen biologisch abstruser Interpretation des weiblichen Körpers auch die verinnerlichte Schuld der Protagonistin. Ihre im schulischen Umfeld zur Schau gestellte Aufgeklärtheit und Selbstbestimmtheit kollidiert mit ihrer Anbindung an die traditionellen Werte der kurdischen Seite ihres Kulturkreises und der emotionalen Abhängigkeit von ihrer traditionsbewussten Familie und Freundinnen, die nach einem ähnlich widersprüchlichen Wertmaßstab leben und moralisch (ver)urteilen.

Rekonstruktive Intimchirurgie und Kunstblut-Kapseln, die Elaha als einzigen Ausweg aus ihrem Dilemma sieht, sind nur ein Bruchteil einer „Intim-Industrie“, deren perverse Profitgier auf misogynen Mythen aufbaut und diese bewirbt. Die Wiederherstellung eines Symbols sexueller Unberührtheit verläuft parallel zur Erosion des Selbstwertgefühls und Selbstverständnisses. Eine kalte, gedämpfte Farbpalette verstärkt die bedrückende Atmosphäre, die eng eingegrenzte Innenaufnahmen kreieren. Diesem Käfig archaischer Normen mittels körperlichen (Auf)Begehrens zu trotzen, erweist sich als einfacher als sich seelisch davon zu befreien.

FAZIT

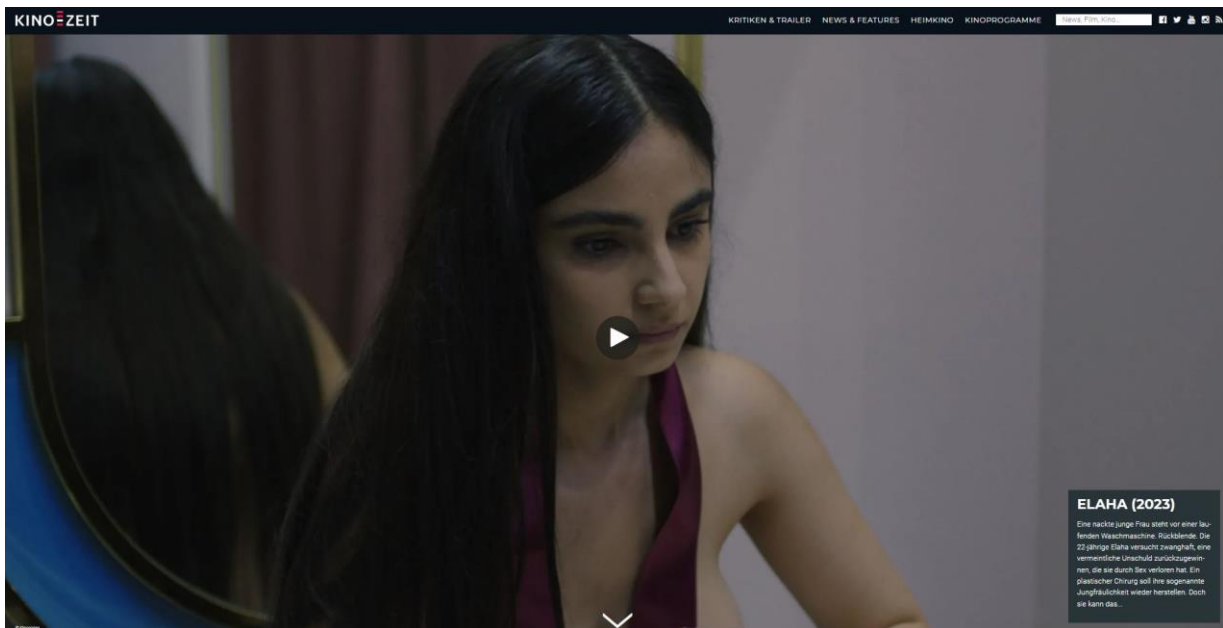
Ohne die konfliktiven Gefühle ihrer Protagonistin zu werten, ergründet Milena Aboyan in ihrem eindringlichen Kinodebüt die fatalen Auswirkungen patriarchalischer Phantasmen weiblicher Physis, geschaffen zu deren Reglementierung und Stigmatisierung. Die beklemmende Bildsprache der allegorischen Angstanalyse fungiert als Katalysator des differenzierten Spiels der jungen Hauptdarstellerin. Die persönlichen Bedürfnisse ihrer Figur verlieren sich zwischen den traditionalistischen Geboten ihres kurdischen Kulturkreises und einem westlichen Emanzipationsideal. Dessen eigene, modernisierte Mechanismen konservativer Körperscham und sexistischer Sauberkeitsvorstellungen bleibt im Dunkel der desillusionierten Szenarien.



Autor: **Lida Bach**

Projekt-Titel:

ZOOM
MEDIENFABRIK



Quelle: kino-zeit.de

Datum: 18.02.2023

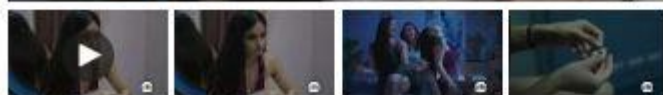
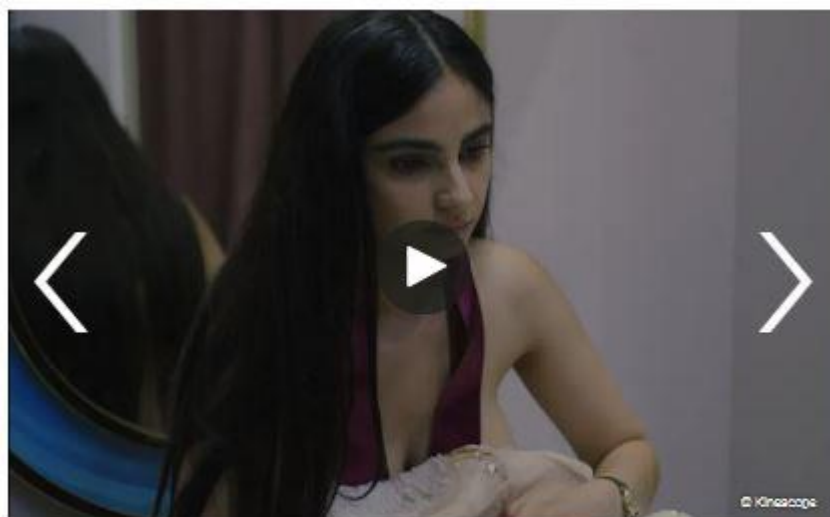
Art: Online

Seite: 1 von 2

ELAHA (2023)



Eine nackte junge Frau steht vor einer laufenden Waschmaschine. Rückblende. Die 22-jährige Elaha versucht zwanghaft, eine vermeintliche Unschuld zurückzugewinnen, die sie durch Sex verloren hat. Ein plastischer Chirurg soll ihre sogenannte Jungfräulichkeit wieder herstellen. Doch sie kann das Geld für den kostspieligen Eingriff nicht aufbringen. Auf der Suche nach einer Alternative stößt sie auf ein besonderes Produkt – eine Kapsel mit künstlichem Blut. Doch diese vermeintliche Lösung zwingt sie in die Selbstausbeutung. Nach einigen schweren Rückschlägen entscheidet sich Elaha für ihre selbstbestimmte Sexualität als Frau.



ÄHNLICHE FILME

- > [Thanks for Sharing - Süchtig...](#)
- > [Nothing's All Bad](#)
- > [Absence \(2014\)](#)
- > [Ein wirklich junges Mädchen](#)
- > [Meine keine Familie](#)
- > [Novitiate](#)
- > [It Felt Like Love](#)
- > [Something Must Break \(2014\)](#)
- > [The Human Surge](#)
- > [Mein Freund aus Faro \(2008\)](#)

WEITERE FILME MIT

DERYA DILBER

- > [Ein nasser Hund \(2020\)](#)

Projekt-Titel:

FILMSTARTS Suche nach Filmen, Serien, Stars...
z. B. : Tod auf dem Nil, Black Panther 2, Wakanda Forever


KINO SERIEN NEWS TRAILER STREAMING DVD & BLU-RAY SOUNDTRACK

Die besten Filme Filme im Kino Kommende Filme Vorpremieren Kinoprogramm FILMSTARTS-Kritiken Charts


Home > Kino > Empfohlene Filme > Empfohlene Drama Filme > Elaha

ELAHA

Nachrichten **Trailer** Besetzung & Stab Pressekritiken FIL



Unbekannter Starttermin / 1 Std. 50 Min. / Drama
Regie: [Milena Aboyan](#)
Drehbuch: [Milena Aboyan](#), [Constantin Hatz](#)
Besetzung: [Bayan Layla](#), [Derya Durmaz](#), [Derya Dilber](#)



Quelle: Filmstarts.de

Datum: 18.02.2023

Art: Online

Seite: 1 von 1

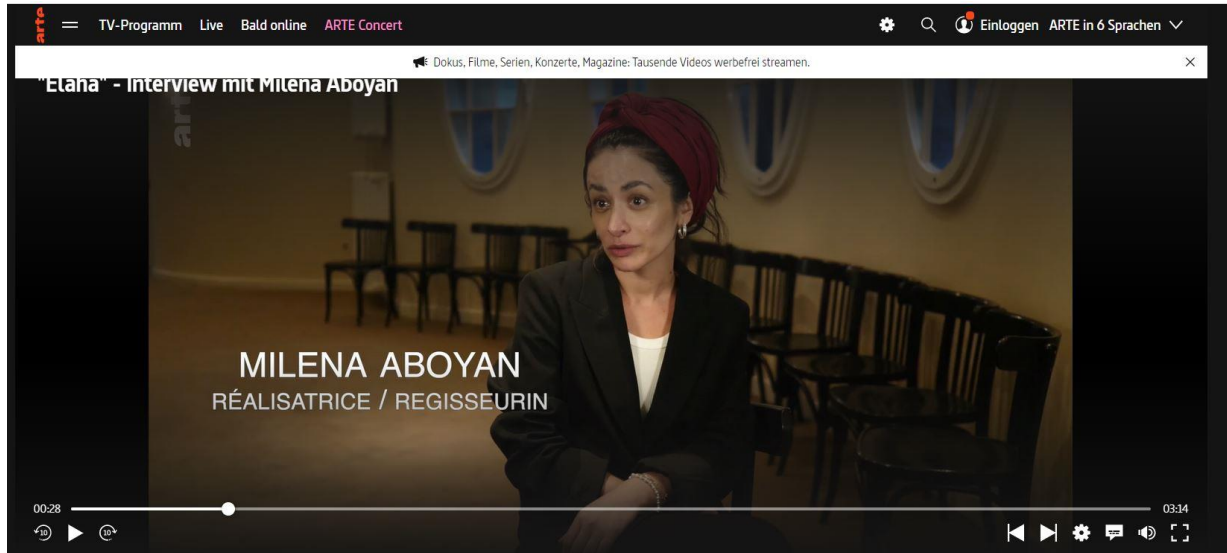
Art: Online

Seite:

**FERNSEH- und
RADIOBEITRÄGE**

Projekt-Titel:

ZOOM
MEDIENFABRIK



<https://www.arte.tv/de/videos/112359-012-A/elaha-interview-mit-milena-aboyan/>

Quelle: arte tv

Datum: 20.02.2023

Art: Fernsehen

Seite: 1 von 1

Projekt-Titel:

FILM

„Elaha“ von Milena Aboyan bei der Berlinale – Mythos Jungfernhäutchen

STAND: 20.2.2023, 12:21 UHR

VON JULIA HAUNGS



📄 Audio herunterladen (3,5 MB | MP3)

Teilen:   

Die Filmakademie Baden-Württemberg ist in diesem Jahr mehrfach bei der Berlinale vertreten. Der Diplomfilm „Elaha“ von Milena Aboyan läuft in der Reihe „Perspektive Deutsches Kino“. Es geht um eine junge Deutschkurdin, die vor der Hochzeit ihre Jungfräulichkeit wiederherstellen will. Ein berührender Film, der mit einem der größten Mythen des Patriarchats aufräumt.

Heiraten nur als Jungfrau möglich

<https://www.swr.de/swr2/film-und-serie/mythos-jungfernhaeutchen-der-ludwigsburger-diplomfilm-elaha-von-milena-aboyan-bei-der-berlinale-100.html>

Quelle: SWR 2 Aktuelle Kultur

Datum: 20.02.2023

Art: Radio

Seite: 1 von 3

Wenn Elaha in zwei Monaten heiratet, muss sie Jungfrau sein. Doch das ist sie nicht mehr. Mit zunehmender Verzweiflung lotet die Deutschkurdin ihre Optionen aus. Die Wahrheit zu sagen, kommt nicht in Frage. Das würde die Ehre ihrer Familie beschmutzen. Eine Rekonstruktion des Jungfernhäutchens kostet 3000 Euro. So viel Geld hat die 22-Jährige nicht.

Bleiben noch die Kapseln aus der Apotheke. Sie sollen beim Sex anfangen zu bluten und so ein gerissenes Jungfernhäutchen simulieren. Doch der Test misslingt. Elaha weiß nicht weiter. Nicht einmal ihren beiden Freundinnen wagt sie sich anzuvertrauen. Dabei sind alle drei frustriert von den strengen Regeln ihrer Community.



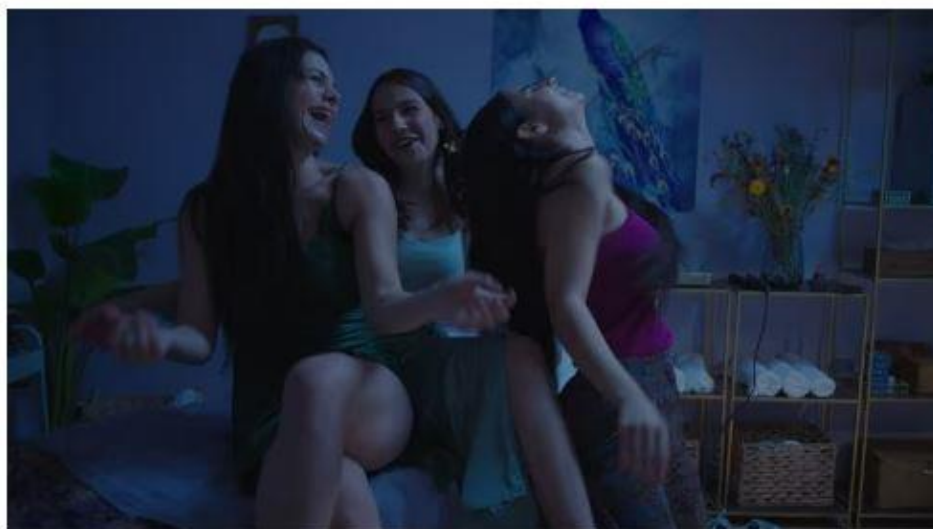
Regisseurin Milena Aboyan: „Ich hatte in der Vergangenheit Probleme damit, laut zu sein, weil ich dachte, ich muss mich unauffällig verhalten. Aber mittlerweile denke ich mir: nein, lasst uns doch auch polemisch sein, um überhaupt gehört zu werden, und dann können wir vielleicht differenzierter sprechen. Aber ich bin ein Riesenfan davon, die Wut nach außen zu tragen.“

Blick in eine archaische Welt mitten in Deutschland

Milena Aboyan zeigt in ihrem Diplomfilm der Filmakademie Baden-Württemberg eine archaische Welt mitten in Deutschland. Obwohl Elaha schon 22 Jahre alt ist, überwacht die Familie jeden ihrer Schritte. Abi machen – überflüssig, sie heiratet doch bald. Ausgehen mit Freundinnen – verboten. Zu schnell bekommt ein Mädchen einen schlechten Ruf. Und auch ihr Bräutigam gibt ihr zu verstehen: wer sich nicht an die Regeln hält, ist eine Schlampe. Jede Form von Selbstbestimmung scheint für Elaha und ihre Freundinnen ein unerreichbares Ziel.

Blick in eine archaische Welt mitten in Deutschland

Milena Aboyan zeigt in ihrem Diplomfilm der Filmakademie Baden-Württemberg eine archaische Welt mitten in Deutschland. Obwohl Elaha schon 22 Jahre alt ist, überwacht die Familie jeden ihrer Schritte. Abi machen – überflüssig, sie heiratet doch bald. Ausgehen mit Freundinnen – verboten. Zu schnell bekommt ein Mädchen einen schlechten Ruf. Und auch ihr Bräutigam gibt ihr zu verstehen: wer sich nicht an die Regeln hält, ist eine Schlampe. Jede Form von Selbstbestimmung scheint für Elaha und ihre Freundinnen ein unerreichbares Ziel.




Ausgehen mit Freundinnen- für die 22-jährige Elaha ein Tabu. Zu groß ist das Risiko, die Ehre der Familie zu beschmutzen.

Kampf gegen die männliche Herrschaft über den weiblichen Körper

Regisseurin und Co-Drehbuchautorin Milena Aboyan ist selbst jesidische Kurdin. Als Kind ist sie mit ihren Eltern aus Armenien nach Deutschland gekommen. Geschichten wie die von Elaha kennt sie einige. Und doch ist es ihr wichtig, zu betonen, dass es ihr mit dem Film nicht nur um das Problem einer bestimmten Kultur oder Religion geht.

Für sie steht der Konflikt um die Jungfräulichkeit stellvertretend für die Herrschaft des Patriarchats über den weiblichen Körper. Mit „Elaha“ leistet Milena Aboyan einen Beitrag, um mit diesem weltweit verbreiteten Mythos aufzuräumen. Darüber hinaus gibt ihr berührender Film Einblick in eine Community, von der man in Deutschland nach wie vor nur wenig weiß.

Projekt-Titel:



Moviebreak Podcasts
Podcast by Moviebreak

Startseite
Hier geht's los

Archiv
Alle Episoden

Über diesen Podcast
Alles Wissenswerte

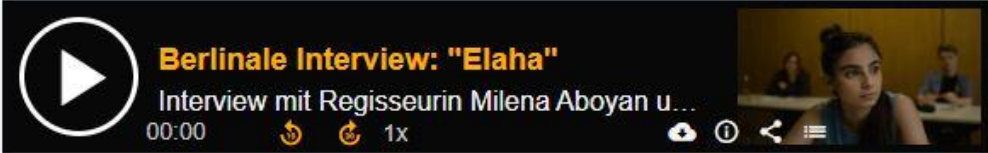
Ihr wollt regelmäßig Podcasts über Filme, Serien und mehr? Dann seid ihr bei uns an der richtigen Adresse. Quasi Podcasts für Film und Seele.

Und wenn ihr dann noch nicht genug habt, dann schaut doch einmal auf unserer Seite vorbei: [Moviebreak](#)


Euer Moviebreak Team

23. Februar 2023


Berlinale Interview: "Elaha"



Berlinale Interview: "Elaha"
Interview mit Regisseurin Milena Aboyan u...
00:00 1x

Abonnieren  **Alle Episoden >**

Audio herunterladen: [MP3](#) | [AAC](#) | [OGG](#) | [OPUS](#)



Quelle: <https://moviebreak.podigee.io/323-berlinale-interview-elaha>

Datum: 23.02.2023

Art: Podcast

Seite: 1 von 1

Stand: 1. März 2023